



Caritas Suchthilfe e.V.

Bundesverband der
Suchthilfeeinrichtungen
im DCV

CaSu Info Rundbrief 2/10

03.08.2010

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,**

mit dem heutigen Rundbrief wollen wir Sie wieder über aktuelle Entwicklungen in der Suchthilfe und Suchtselbsthilfe informieren.

Wir hoffen, dass Sie eine schöne und erholsame Urlaubszeit hatten. Allen, die ihre Ferienzeit noch vor sich haben, wünschen wir ruhige und schöne Tage.

Mit herzlichen Grüßen

Stefan Bürkle
Geschäftsführer

Inhalt:

Termine/Veranstaltungen	2
Fortbildungshinweise	3
CaSu intern	4
Info aus dem DCV	5
Fachinformationen	5
Suchtpolitik	6
Info aus der DHS	7
Selbsthilfe und Ehrenamt	8
Publikationen	8

Anlagen:

Für Mitglieder und Mitgliedseinrichtungen:

- Vorstandsprotokoll, 24.03.10
- Papier Therapeutische Gemeinschaft und KTL
- Papier Therapeutische Gemeinschaft und Wirkfaktoren/Selbstverständnis

Hinweis: Alle "Links" im Rundbrief können durch STRG und Anklicken sofort erreicht werden

Impressum:

Caritas Suchthilfe e.V. (CaSu)
Bundesverband der Suchthilfeeinrichtungen im Deutschen Caritasverband
Karlstraße 40, 79104 Freiburg, Tel. 0761/200-363, Fax: 0761/200-350
Email: casu@caritas.de, www.caritas-suchthilfe.de
Text: Stefan Bürkle (soweit nicht anders gekennzeichnet)
Gestaltung: Silke Strittmatter

Termine/Veranstaltungen

✓ CaSu-Vorstandstermine 2010

Der Vorstand trifft sich in 2010 noch zu folgenden Terminen: 28.10. und 24.11.

✓ Arbeitsgruppen in der CaSu

Bisher stehen folgende Termine der fortlaufenden Arbeitsgruppen in der CaSu fest:

AG Drogenarbeit am **27./28.10.10** im Zentrum für Jugendberatung und Suchthilfe in Bad Homburg.

AG Niedrigschwellige Hilfen am **06./07.10.10** in Köln.

✓ DiCV-Konferenz Sucht 2010

Die nächste Konferenz der Diözesanreferenten/innen Sucht findet am **05./06.10.2010** in Erfurt statt.

✓ Interdisziplinäre Weiterbildungstagung

Der Gesamtverband für Suchtkrankenhilfe im Diakonischen Werk (GVS) führt vom **08. bis 10.09.10** diese Tagung zum Thema „Zur Wirksamkeit und Nachhaltigkeit von Suchttherapie“ in Berlin durch.

Info: GVS-Institut, Tel. 030 / 49 90 50 – 70,
E-Mail: instut@sucht.org

✓ Fachtag Kinder und Jugendliche in suchtbelasteten Familien

Der Fachtag findet am **14.09.10** in Ludwigshafen für ambulante Dienste und Erziehungsberatungsstellen statt. Die Veranstaltung setzt sich mit der Situation und den Hilfeansätzen für Kinder und Jugendliche aus suchtbelasteten Familien auseinander. Dabei werden auch Referent(inn)en und Praxisbeispiele aus der Suchthilfe eingebunden sein.

Info und Anmeldung: Bundesverband katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen e.V. (BVkE),
Tanja Biehrer, Tel.: 0761 / 200-758,
E-Mail: tanja.bierler@caritas.de

✓ Kooperationstagung der DHS

In diesem Jahr wird die Kooperationstagung zum Thema „Praxis der Sucht- und Wohnungslosenhilfe“ ausgerichtet und findet am **13. und 14.09.** in Weimar statt.

✓ Deutscher Suchtkongress 2010

Findet vom **22. bis 25.09.10** in Tübingen statt.
Anmeldung: online über

www.suchtkongress2010.de

✓ Buss-Managementtagung

Die 19. Fachtagung „Management in der Suchttherapie“ des Bundesverbandes für stationäre Suchtkrankenhilfe e.V. findet am **28. und 29. September 2010** in Kassel statt.

Info: buss, Tel. 0561 / 779351,
E-Mail: buss@suchthilfe.de;
web: www.suchthilfe.de

✓ Suchtprävention bei Migranten/innen

Am **30.09. und 01.10.10** veranstaltet die Universität Freiburg ein internationales Symposium zum Thema Suchtprävention bei Migranten/innen. Die Tagung richtet sich gleichermaßen an Wissenschaftlicher/innen wie Praktiker/innen der Bereiche Migration und Suchthilfe.

Info: Uni Freiburg, Dr. Daniela Ruf,
E-Mail daniela.ruf@uniklinik-freiburg.de

✓ Fachtag „Selbsthilfe im Internet – eine neue Kultur der Selbsthilfe?“

Am **04.10.10** findet in Würzburg ein Fachtag für Selbsthilfeunterstützer/innen statt.

Info und Anmeldung:
NAKOS, Tel.: 030/310189-60,
E-Mail: selbsthilfe@nakos.de

✓ Jahrestagung der Drogenbeauftragten

Am **05.10.10** lädt die Drogenbeauftragte der Bundesregierung zu ihrer Jahrestagung ein. Die diesjährige Jahrestagung wird sich mit dem Thema Frauen und Alkohol beschäftigen. Die Teilnahme an der Tagung ist kostenfrei.

Info und Anmeldung: über
www.drogenbeauftragte.de

✓ 2. Beratungskongress

Das Bundesforum Katholische Beratung (BKB), gegründet von der Deutschen Bischofskonferenz und dem Deutschen Caritasverband, veranstaltet den 2. Kongress unter dem Leitthema „Beratung verbindet“ am **21.10.10** in Köln.

Info und Anmeldung: BKB, Maria Kuck,
Tel. 0228 / 103-234, E-Mail: m.kuck@dbk.de

✓ Tagung Kinder- und Jugendreha

Am **04.11.2010** findet in Berlin eine Fachtagung mit dem Titel „Chancen für Kinder eröffnen – Teilhabe durch Kinder- und Jugendrehabilitation“

Info und Anmeldung: Diakonisches Werk der EKD e.V., Dr. Tomas Steffens
Zentrum Gesundheit, Rehabilitation und Pflege
Arbeitsfeld Medizinische Rehabilitation, Prävention und Selbsthilfe
Telefon: 030 / 83001-361; Fax 030 / 83001-444
E-Mail: steffens@diakonie.de

✓ **DHS-Fachkonferenz SUCHT 2010.**

Titel: „Der Mensch im Mittelpunkt – Erfolgreiche Suchthilfe in Deutschland“. Vom **08. bis 10.11.10** in Essen.

Info und Anmeldung: www.dhs.de

✓ **CaSu-Mitgliederversammlung 2010**

Die Mitgliederversammlung der CaSu findet am **24.11.10** im Katholisch-Sozialen Institut (KSI) Bad Honnef statt.

✓ **CaSu-Fachtage 2010**

Unter dem Titel: „Alles Beziehung oder was...?“ setzt sich die Tagung mit der Beziehungs- und Bindungsfähigkeit, als Basiskompetenz in der Suchthilfe, auseinander. Die Jahrestagung findet im Katholisch-Sozialen Institut (KSI) am **25./26.11.10** statt.

Info und Anmeldung: CaSu,
Silke Strittmatter, Tel.: 0761 / 200-363,
Email: silke.strittmatter@caritas.de,
Internet: www.caritas-suchthilfe.de

Fortbildungshinweise

Systemische Beratung

Mit **DGSF Anerkennung (Deutsche Gesellschaft für systemische Therapie und Familientherapie)**

Hinweis: Nicht VDR-angemerkt!

Kurse, Einführungstage, **01.10.-02.10.10**, Freiburg und **08.10.-09.10.10**, Augsburg

Die systemische Beratung stellt einen wesentlichen, innovativen Beitrag zur Theorie und Praxis der Psychosozialen Beratung innerhalb der Sozialen Arbeit dar. Darüber hinaus hat sie sich als erfolgreiches Konzept bewährt. Systemische Beratung findet nicht nur in ausgewiesenen Beratungsstellen, sondern auch in medizinischen, psychologischen und pädagogischen Kontexten Anwendung. (Text Fortbildungsakademie DCV)

Leitung: Jochen Leucht, Tel.: 0761 / 200-522,
E-Mail: jochen.leucht@caritas.de

Datenschutz in sozialen Einrichtungen

Seminar, **18. bis 19.10.10**, Freiburg

Bei diesem Seminar lernen die Teilnehmer/innen die rechtlichen Bestimmungen zum Datenschutz in kirchlichen sozialen Organisationen kennen und werden sicherer im Umgang mit personenbezogenen Daten. Darüber hinaus vermitteln EDV-Experten allgemeinverständlich das technische Know-how, um die in verschiedenen Informationssystemen liegenden Risiken für den Datenschutz erkennen, einschätzen und minimieren zu können.

Ansprechpartnerin: Andrea Bartsch, Tel.: 0761 / 200 621, E-Mail: andrea.bartsch@caritas.de

Case Management im Sozial- und Gesundheitswesen nach den Richtlinien der DGCC (Deutsche Gesellschaft für Care und Case Management)

Kurs, Einführungstage **22. und 23.10.10**, Würzburg

Case Management stellt als personenzentrierte Hilfeform den Adressaten der Hilfeleistung und seine Ressourcen in den Mittelpunkt der Unterstützungsarbeit.

Ansprechpartnerin: Andrea Bartsch, Tel.: 0761 / 200 621, E-Mail: andrea.bartsch@caritas.de

Phänomen Trauma als Herausforderung für die Sozialarbeit

30.11. bis 03.12.10, Fortbildungsakademie, Freiburg

Das Seminar ist fach- und arbeitsfeldübergreifend ausgerichtet und wendet sich an Kollegen/innen aus der Sozialen Arbeit.

Leitung: Jochen Leucht, Tel.: 0761 / 200-522,
E-Mail: jochen.leucht@caritas.de

Fachlehrgang Belastungserprobung Arbeitstherapie

Fachkräfte aus Handwerk, Industrie oder Hauswirtschaft brauchen für ihre berufliche Tätigkeit als Arbeitstherapeut/in, Arbeitsanleiter/in oder in der Belastungserprobung eine gezielte Qualifizierung.

Der Lehrgang ist Berufs begleitend und dauert ca. eineinhalb Jahre (**12/2010 bis 03/2012**). Er gliedert sich in sechs einwöchige Seminare und vier zweitägige Regionalgruppentreffen, so genannte Theorie-Praxis-Seminare. Er schließt mit einer schriftlichen Prüfung und einem Kolloquium ab. Der erfolgreiche Abschluss wird zertifiziert. Der zeitliche Umfang beträgt 400 Unterrichtsstunden zzgl. Eigenstu-

dium (Text AGJ Freiburg).

Info und Anmeldung: AGJ Freiburg, Franz Hilt,
Tel.: 0761 / 21807-41,
E-Mail: fortbildung@agj-freiburg.de

Beratungsresistent!? Praktische und ressourcenorientierte Methoden zur Beratung von schwierigen „Fällen“

Seminar vom **10. bis 13. Januar 2011** an der Fortbildungs-Akademie des DCV in Freiburg
Das Seminar richtet sich an Mitarbeiter/innen mit beraterischem und therapeutischem Auftrag in stationären, teilstationären und ambulanten Diensten und Einrichtungen der Caritas.
Leitung: Jochen Leucht, Tel.: 0761 / 200-522,
E-Mail: jochen.leucht@caritas.de

Systemisches Arbeiten in Zwangskontexten: Geschickte Klienten/innen geschickt beraten

Seminar vom **07. bis 10. Februar 2011** an der Fortbildungs-Akademie des DCV in Freiburg
Ziel des Seminars ist es, komplexe und widersprüchliche Auftragskonstellationen systemisch zu reflektieren und zu prüfen, wie Chancen für gelingende Kooperation in den psychosozialen Beratungsdiensten genutzt werden können.

Das Seminar richtet sich an Mitarbeiter/innen mit beraterischem und therapeutischem Auftrag in stationären, teilstationären und ambulanten Diensten und Einrichtungen der verbandlichen Caritas.

Leitung: Lothar Hellenthal, Jochen Leucht,
Tel.: 0761 / 200-522,
E-Mail: jochen.leucht@caritas.de

CaSu intern

Mitgliederstand

Derzeit sind 99 (101) Träger mit insgesamt 181 (183) Einrichtungen Mitglied in der CaSu.

Anerkennung QM-System CaSu bei der BAR

Im Frühjahr hatten wir die Anerkennung unseres QM-Systems bei der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR) beantragt. Inzwischen liegt uns die erfreuliche Mitteilung vor, dass die BAR unser QM-System anerkannt hat. In einigen Punkten werden durch die BAR Präzisierungen und Nacharbeiten gefordert, mit deren Umsetzung wir bereits

begonnen haben. Sollte dies zu Anpassungen im Rahmenhandbuch führen, werden wir Sie im Rahmen des Änderungsdienstes zum Rahmenhandbuch informieren.

Positionspapiere zur Therapeutischen Gemeinschaft

Wie bereits über den Rundbrief informiert, hat eine Arbeitsgruppe der CaSu zwei Positionspapiere zu den Fachkliniken, die als Therapeutische Gemeinschaften (TG) arbeiten, entwickelt. Erstmals ist dabei ein Papier entstanden, das zum Ziel hat, die Leistungen der TG umfassend und mit Blick auf spezifische Teile ihrer Arbeit in der Sprache der KTL abzubilden. Zur Unterstützung dient ein zweites Positionspapier, das die Rolle und das Selbstverständnis von Therapeutischen Gemeinschaften im Rahmen der medizinischen Rehabilitation von Abhängigkeitserkrankungen dezidiert darlegt. Darin wurde auch die Bedeutung der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) mit Blick auf die TG dargestellt. Zur wissenschaftlichen Fundierung wurde ein Quellenverzeichnis erarbeitet, das die Wirksamkeit/die Wirkfaktoren im spezifischen Hilfeansatz der Therapeutischen Gemeinschaften aus der Fachliteratur belegt.

Die Positionspapiere wurden zwischenzeitlich an die DRV-Bund verschickt, mit der Zielsetzung, hierüber in einen direkten fachlichen Austausch zu kommen. Zeitgleich wurden die Papiere an die regionalen Rentenversicherungsträger, wie auch auf politischer Ebene, an die Bundesdrogenbeauftragte und die Bundesministerien für Gesundheit sowie Arbeit und Soziales zur Kenntnis gegeben.

Beide Papiere liegen dem Rundbrief als Anlage bei.

Gespräch Drogenbeauftragte

Im Juni ist kurzfristig ein Gespräch zwischen Vertretern der CaSu mit der Bundesdrogenbeauftragten Mechthild Dyckmans in Berlin zustande gekommen.

Im Gespräch konnte sich die CaSu mit ihren Anliegen und Aufgaben präsentieren und verschiedene Fachthemen diskutieren. Im Zusammenhang mit veränderten Konsummustern bei Jugendlichen wies die CaSu auf die Wirksamkeit sowie die weitere Erfordernis von Frühinterventionsprojekten, z.B. Skoll, FreD, oder HallT hin. Die CaSu machte auf aktuelle

Probleme aufmerksam, wie die Ablehnung von Rehaanträgen bei Inhaftierten in einzelnen Bundesländern und die erschwerten Zugangschancen für arbeitsfähige Menschen mit Suchtproblemen in den Arbeitsmarkt durch die Vermittlungspraxis der ARGE n.

Ein zentrales Anliegen der CaSu war der Austausch mit Frau Dyckmans über die geplanten Maßnahmen der CaSu im Themenbereich „Strukturanforderungen der Rentenversicherung am Beispiel der Fachkliniken, die als Therapeutische Gemeinschaften arbeiten“. Hierbei hat sie zugesagt, das Anliegen der CaSu an das Bundesministerium für Arbeit und Soziales zu transportieren. Darüber hinausgehend regte sie an, das Wirkprinzip Therapeutischer Gemeinschaften wissenschaftlich evaluieren zu lassen.

Die beteiligten Vorstandsmitglieder bewerteten die Ergebnisse des Gesprächs, das in freundlicher Atmosphäre stattfand, als durchweg positiv. Es sei gelungen, die CaSu als fachkompetente Organisation der Suchthilfe und Partner der Politik zu platzieren. Es wurde vereinbart, im Gespräch zu bleiben.

CaSu Fachtage und Mitgliederversammlung 2010

Das Thema „Beziehungs- und Bindungsfähigkeit in der Suchthilfe steht im Mittelpunkt der diesjährigen Fachtage am 25./26.11 im Katholisch-Sozialen Institut (KSI) in Bad Honnef. Unter der Überschrift: „Alles Beziehung oder was...?“ will die CaSu wieder ein Leitthema für die Tagung anbieten und deren vielfältige Aspekte auf Vortrags- wie Seminarebene aufgreifen.

Am Tag zuvor (24.11.) findet die jährliche Mitgliederversammlung statt. Als Bindeglied zum Beginn der Fachtage am kommenden Morgen ist für den Abend ein Vortrag vorgesehen, der in diesem Jahr auch inhaltlich auf das Tagungsthema eingeht und Beziehungs- und Bindungsfähigkeit aus theologischer wie philosophischer Sicht betrachtet.

Neu! Dieses Jahr haben wir die Einladung und Anmeldeunterlagen zur Mitgliederversammlung erstmalig gemeinsam mit dem Prospekt zu den Fachtagen verschickt.

Das Prospekt wie das Anmeldeformular finden Sie auch auf unserer Internetseite unter www.caritas-suchthilfe.de

Info aus dem DCV

Arbeitsmappe zur Teilhabeinitiative

Die wichtigsten Materialien zur Öffentlichkeitsarbeit, Handreichungen wie auch Grundlagentexte werden fortlaufend in einer „Arbeitsmappe“ hinterlegt. Diese ist im CariNet unter **Caritas Deutschland/Teilhabeinitiative** zu finden.

Caritas TV-Spot zur Kampagne 2010 „Alte Menschen als Experten fürs Leben“

Der TV-Spot zur Jahreskampagne 2010 der Caritas wurde im privaten Fernsehen ausgestrahlt und hat zu bewegten Reaktionen geführt. Aus Rückmeldungen an die Caritas wie über öffentliche Foren drücken Menschen ihre Empfindungen zu den Aussagen im Spot aus. Den Spot und Informationen zur Kampagne gibt es auf www.experten-fuers-leben.de

Ehrenamtspreis

Bis zum **30.09.10** läuft die Antragsfrist noch zum Ehrenamtspreis im Jahresthema „Experten fürs Leben“ der Caritas. Fahrzeugimporteur Hyundai stellt 40 x 1.000,- € für ehrenamtliche Projekte zur Verfügung. Hierzu haben Hyundai und Caritas den Ehrenamtsfonds „Sozial Courage“ eingerichtet. Damit sollen jährlich 40 Projekte von Ehrenamtlichen, die unter dem Dach der Caritas arbeiten, gefördert werden. Voraussetzung für eine Förderung ist: Die Tätigkeit der Ehrenamtlichen muss im Zusammenhang mit der jeweiligen Caritas-Jahreskampagne stehen. In diesem Jahr stellt die Caritas mit der Kampagne „Experten fürs Leben“ die Kompetenzen und Stärken älterer Menschen in den Mittelpunkt.

Die Antragsunterlagen finden Sie unter www.sozialcourage.de.

Fachinformationen

Pathologisches Glücksspielen

Im Bereich der Glücksspielsucht bahnen sich derzeit vielfältige Entwicklungen an:

Fachbeirat Glücksspielsucht sieht Glücksspielstaatsvertrag in Gefahr

Der Fachbeirat Glücksspielsucht (ein von den Ländern eingerichteter unabhängiger Fachbeirat) hat Klage gegen das Bundesland Hessen eingereicht. Der Fachbeirat Glücksspielsucht sieht durch das Vorgehen von Hessen den substanziellen Gehalt des Glücksspielstaats-

vertrages in Gefahr, der das Rückrat für die Rechtfertigung des Staatsmonopols für Glücksspiel in Deutschland bildet. Dieser steht auf dem Europäischen Prüfstand. Der Europäische Gerichtshof wird in der nächsten Zeit über die Glaubwürdigkeit des Regulierungsziels des Staatsvertrages in Deutschland – der Bekämpfung der Glücksspielsucht – urteilen. Hintergrund der Klage ist, dass in Hessen der E-Postbrief als Vertriebsweg für Glücksspiel aufträge für bestimmte Lotterien freigegeben wurde. Der E-Postbrief ist internetgestützt und stellt somit einen vom Glücksspielstaatsvertrag verbotenen Internet-Vertriebsweg für Glücksspiel dar.

Weitere Informationen hierzu unter „aktuelles“, siehe www.Gluecksspielsucht.de

Automatenbranche und Novellierung Spielverordnung

Das Automatenpiel unterliegt nicht dem Glücksspielstaatsvertrag, sondern ist in der sogenannten Spielverordnung (Gewerbeordnung) geregelt. Nach Ansicht führender Experten/innen im Bereich des Pathologischen Glücksspiels bedarf die Spielverordnung dringend der Novellierung, um bessere Reglementierungsmöglichkeiten für das Automatenpiel zu erzielen.

Um Änderungen der Spielverordnung zu ihren Ungunsten abzuwehren, scheint die Automatenindustrie intensiv auf freiwillige selbstbeschränkende Maßnahmen und die Entwicklung von Sozialkonzepten zu setzen. Der Fachverband Glücksspielsucht warnt an dieser Stelle vor Kooperationsangeboten der Automatenindustrie, weil die Befürchtung bestehe, dass diese Ansätze eher den wirtschaftlichen Interessen diene und weniger unserer Klientel helfe, wie auch mögliche effektive gesetzliche Regelungen, im Sinne der Verhältnisprävention, verhindert werden könnten.

Weitere Informationen zum Thema siehe unter „aktuelles“, www.Gluecksspielsucht.de

Links zu umfassenden Informationen im Thema:

Fachstelle Glücksspielsucht der Caritas Neuss
www.gluecksspielsucht.net

Fachverband Glücksspielsucht (fags)
www.gluecksspielsucht.de

Fachbeirat Glücksspielsucht: Unabhängiger Fachbeirat zur Beratung der Länder
www.fachbeirat-gluecksspielsucht.de

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung: www.spielen-mit-

verantwortung.de/startseite/

Fachverband Drogen und Rauchmittel (fdr)
www.gluecksspielsucht.info

Ausgaben der öffentlichen Haushalte durch den Konsum Illegaler Drogen (Schätzung)

Mit dem Ziel, eine erste Abschätzung der öffentlichen Ausgaben im Zusammenhang von Missbrauch und Abhängigkeit illegaler Drogen zu erhalten, haben die Universität Duisburg-Essen und das IFT in München die Ergebnisse ihres Projektes vorgelegt. Diese Daten können noch keinen Aufschluss über die Angemessenheit und den tatsächlichen Nutzen der aufgewendeten Mittel geben. Die Autoren sehen darin aber eine wichtige Grundlage zur Versachlichung der Diskussion. Weitere Informationen siehe

<https://www.thieme-connect.de/DOI/DOI?10.1055/s-0029-1243212>

Suchtpolitik

Diamorphingestützt Behandlung

Ein wichtiges Behandlungsangebot für Schwerstopiatabhängige ist die Substitutionsbehandlung mit Diamorphin, deren Überführung in die Regelversorgung der gesetzlichen Krankenversicherung kurz vor dem Abschluss steht. Der Bewertungsausschuss der Ärzte und Krankenkassen hat einen Beschluss zur Aufnahme von Leistungen der diamorphingestützten Behandlung in den Einheitlichen Bewertungsmaßstab (EBM) gefasst. Bei bestehenden Einrichtungen, die bereits zur Diamorphinabgabe berechtigt sind, empfiehlt der Bewertungsausschuss den kassenärztlichen Vereinigungen der Länder und den Landesverbänden der Krankenkassen bereits vor Inkrafttreten des Beschlusses eine Abrechenbarkeit zu ermöglichen. Dieser Beschluss ist auf der Internetseite des Instituts des Bewertungsausschusses abrufbar. Er tritt erst in Kraft, wenn das Bundesministerium keine Einwände gegen den Beschluss erhebt.

Dazu erklärt Mechthild Dyckmans: "Sobald der Beschluss dem Bundesministerium für Gesundheit vorgelegt wird, wird das Ministerium ihn zeitnah prüfen. Nach Abschluss des Verfahrens wird die diamorphingestützte Behandlung bei der gesetzlichen Krankenkasse abrechenbar sein. Das wird voraussichtlich bis

Herbst 2010 der Fall sein. Die diamorphingestützte Behandlung ist ein wichtiger Baustein für die Behandlung Schwerstopiatabhängiger, die mit anderen Behandlungsangeboten nicht erreicht werden können. Sie kann nicht nur das Überleben dieser Menschen sichern, sondern auch ihre gesundheitliche und soziale Situation langfristig stabilisieren. Von der Umsetzung in der Praxis erwarte ich, dass die diamorphingestützte Behandlung überall dort angeboten werden kann, wo ein Bedarf dafür besteht." (Text aus Pressemitteilung Bundesdrogenbeauftragte, vom 20.07.10)

Änderung des Tabakgesetzes

Tabakwerbung ist in der Presse, anderen gedruckten Veröffentlichungen, im Internet wie auch im Hörfunk und Fernsehen grundsätzlich verboten. Verboten ist auch das Sponsoring von Radioprogrammen durch Tabakunternehmen. Seit dem 13. Juli 2010 ist das Sponsoringverbot auch auf audiovisuelle Medientdienste und Sendungen ausgeweitet.

Zusätzlich wurde das "product placement" von Tabakerzeugnissen oder Tabakunternehmen in audiovisuellen Sendungen verboten. Demnach darf ein Tabakerzeugnis nicht mehr in einer Fernsehsendung gegen Entgelt oder Gegenleistung platziert werden.

Dies regelt das Zweite Gesetz zur Änderung des Vorläufigen Tabakgesetzes vom 6.

Juli 2010, das am 12. Juli 2010 im Bundesgesetzblatt veröffentlicht worden ist.

Tabakwerbung noch weiter einschränken

www.bmelv.de/cln_172/SharedDocs/Standardartikel/Verbraucherschutz/Gesundheitsmarkt/NichtRauchen/Tabakwerbung.html

Vorläufiges Tabakgesetz und Tabakpräventionspolitik der Bundesregierung
<www.bmelv.de/cln_172/SharedDocs/Reden/2010/04-22-KL-Plenardebatte-Lesung-Tabakgesetz.html>

Info aus der DHS

Vorankündigung!

Aktionswoche 2011: „Alkohol? Weniger ist besser!“

Die Rückmeldungen zur vergangenen Aktionswoche sind eindeutig: Die Kampagne war ein großer Erfolg und soll unbedingt fortgesetzt werden. So haben sämtliche in der DHS zu-

sammen geschlossene Verbände einen neuen Termin abgestimmt. Die nächste Aktionswoche Alkohol findet vom **21.-29. Mai 2011** statt. Ihr Motto entspricht den Wünschen vieler Aktiver im vergangenen Jahr: eindeutig, prägnant, realistisch.

Die Aktionswoche 2011 wird bewährte Elemente aus dem vergangenen Jahr (Homepage, Newsletter, Z-Card) aufgreifen und diese fortentwickeln. Mit "alten" und neuen Partnern werden die Aktiven in vielen Aktionen bundesweit erneut darauf aufmerksam machen, dass Alkohol kein "Lebensmittel" ist.

Die neue Homepage wird voraussichtlich im August 2010 geschaltet, alle wichtigen Neuigkeiten werden Sie, sofern angemeldet (www.aktionswoche-alkohol.de), wie gewohnt über den Newsletter der Aktionswoche erhalten. (Text DHS)

Neue DHS-Veröffentlichung "Evaluierete Programme der Suchtprävention in Deutschland"

Dass Prävention gut gemeint ist, darf man voraussetzen. Dass sie so wirkt, als könne sie wirken, ist das Mindeste, was wir erwarten dürfen. Entscheidend ist jedoch, ob sie wirklich wirkt - und wenn ja: wie.

Der DHS-Fachausschuss Prävention hat eine Liste evaluierter Programme der Suchtprävention in Deutschland erstellt, um die Umsetzung effektiver suchtpreventiver Maßnahmen in Deutschland zu erleichtern und auszuweiten. Die Liste gibt einen Überblick über suchtpreventive Konzepte für unterschiedliche Zielgruppen in verschiedenen Settings. Die formalen Kurzporträts der einzelnen Projekte geben nicht nur die Ziele, Zielgruppen, Inhalte, Methoden der Projekte wieder, sondern auch Hinweise auf die Qualifikation der Durchführenden und auf die Evaluation. Besonders hilfreich für eine etwaige Umsetzung des Projekts sind die Informationen über mögliche Kosten wie auch über mögliche „Stolpersteine“. Nicht jedes Rad muss neu erfunden werden.

Hauptkriterium für die Aufnahme eines Projektes war eine vorhandene Fremdevaluation bzw. eine vorliegende Ergebnisevaluation. Die Liste ist nicht geschlossen. Weitere Projektmeldungen nimmt die DHS merfert-diete@dhs.de gern entgegen.

Bestellinformationen: Auf Initiative des Caritasverband und des Gesamtverbandes für

Suchtkrankenhilfe im Diakonischen Werk sowie des Deutschen Rotes Kreuz, der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen, Ginko - Stiftung für Prävention und der Koordinationsstelle Sucht des Landschaftsverbandes Westfalen wurde eine kleine Auflage gedruckt. Einzelexemplare der DIN-A4-Veröffentlichung können bei Übernahme der anteiligen Druck- und Versandkosten in Höhe von insgesamt 4,40 Euro bei der DHS peuker@dhs.de bestellt werden. (Text DHS)

Selbsthilfe und Ehrenamt

Junge Menschen in der Selbsthilfe

Die Internetseite www.schon-mal-an-selbsthilfegruppen-gedacht.de wendet sich direkt an junge Menschen und erklärt zielgruppengerecht, was Selbsthilfe ist und wie sie wirkt. Selbsthilfegruppen mit jungen Menschen stellen sich vor. Nutzer/innen der website erfahren, wie sie eine geeignete Gruppe finden können.

Einberufung der Fachgruppe „Förderung der Selbsthilfe“

Derzeit wird die gemeinsame Empfehlung „Förderung der Selbsthilfe“ überarbeitet. Der vorliegende Entwurf der Bundesarbeitsgemeinschaft Rehabilitation (BAR) soll in einer entsprechenden Fachgruppe, im Rahmen des Beteiligungsverfahrens, diskutiert werden. Für die Seite der Reha-Leistungserbringer nimmt Herr Hermann Hägerbäumer, Blaues Kreuz Deutschland e.V., an den Gesprächen teil.

Fachtag „Selbsthilfe im Internet – eine neue Kultur der Selbsthilfe?“

In Zusammenarbeit mit NAKOS führt das Selbsthilfe-Aktivbüro Würzburg am 04.10.10 einen Fachtag durch, der sich an Mitarbeiter/innen von Selbsthilfekontaktstellen richtet. Im Mittelpunkt des Fachtags stehen aktuelle Fragen der Selbsthilfeunterstützung, wie: Kann der virtuelle Austausch die traditionellen face-to-face-Treffen ersetzen? Wie beeinflusst das Internet die Selbsthilfe oder auch die Selbsthilfeunterstützung? Was ist im Hinblick zum Datenschutz zu beachten? etc. Weitere Informationen siehe: www.nakos.de.

Publikationen

Finanzierung von Sozialunternehmen Theorie, Praxis, Anwendung

Finanzierungsgrundlagen zu verstehen, gehört zum handwerklichen Alltag von Menschen in Führungsverantwortung. Gerade in sozialen Unternehmungen sind die Finanzierungsströme sehr komplex und stellen hohe Anforderungen an die Managementleistung.

Genau da setzt die vorliegende Neuerscheinung an. Sie will helfen, die Finanzierung durch öffentliche Haushalte sowie Finanzierungsformen aus privaten Quellen in den sozialen Unternehmen zu verstehen und kennen zu lernen.

Im Buch werden Grundlagen der Finanzierung – Aufgaben des Finanzmanagements, Formen und Besonderheiten der Finanzierung von Sozialunternehmen – beschrieben. Öffentliche und private Finanzgeber und die jeweiligen Formen der Finanzierung werden dargestellt. Leser/innen werden über die damit verbundenen Instrumente für den betrieblichen Alltag wie auch über rechtliche Quellen informiert.

Die Autoren stellen den Kapiteln im Buch jeweils Fragen zum erforderlichen Grundlagenwissen der Finanzierung voran. Definitionen sind grafisch hervorgehoben und mit den entsprechenden Quellenverweisen versehen. Das macht das vorliegende Buch zu einem praxisorientierten Informations- und Arbeitsinstrument.

Die Neuerscheinung richtet sich an Geschäftsführer und leitende Angestellte mit Budgetverantwortung sowie Studierende.

Robert Bachert, Andrea Schmidt

Finanzierung von Sozialunternehmen

Theorie, Praxis, Anwendung

Lambertus-Verlag, Freiburg 2010

216 Seiten, kartoniert, € 18,90

ISBN 978-3-7841-1981-6